Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 83 (2005)
Heft: 11

Artikel: Idyllische Kulturlandschaft
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726169

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BILDER: ZVG; USCH VOLLENWYDER

Unter Naturschutz: Die vielen Hoch- und Flachmoore im Entlebuch bieten Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna.

Idyllische Kulturlandschaft

Rund hundert Flach- und Hochmoore, das Napfgebiet mit seinen grossen Wäldern, die Karstfelder der Schrattenfluh und seltene Auenlandschaften: Das luzernische Entlebuch ist voller Naturschätze und ein von der Unesco anerkanntes Biosphärenreservat.

VON USCH VOLLENWYDER

Im Restaurant Rossweid, gut 300 Meter über dem Ferienort Sörenberg im luzernischen Entlebuch gelegen, herrscht Hochbetrieb. An den langen Tischen sitzen Wanderer, Ausflügler und Sonnenhungrige. Auf dem grossen Spiel- und Erlebnispark sowie im Alpenzoo geht es laut zu und her. Die Schaukeln sind besetzt, Ponys mit Kindern auf den Rücken drehen auf ausgetretenen Pfaden ihre Runden. Der gelbe Wegweiser oberhalb der Gondelstation Rossweid zeigt in alle Richtungen: «Moorweg» weist die gelbe Markierung am bevölkerten Restaurant vorbei.

Bald wird es still. Der dichte Wald und der weiche Boden verschlucken den Lärm. Heidelbeersträucher und Farn wachsen zwischen den Nadelbäumen. Nur wenig Sonnenlicht findet den Weg durch die Bäume und tanzt über den Boden. Der weiche Moorweg federt leicht und ist stellenweise mit Holzbohlen befestigt. Es riecht nach feuchter Erde.

Nach einer knappen halben Stunde führt der Weg aus dem Wald hinaus, zwischen Skiliftmasten und niederem Gehölz hindurch und mündet schliesslich in ein Schottersträsschen. Beim Gehöft Salenwiden weiden braun gefleckte Rinder. Die Schrattenfluh, die Grenze zwischen Entlebuch und Emmental, ist nah. Wie Schneefelder glänzt weiss das Kalkgestein: die Karstlandschaft. In weiten Bogen und immer leicht auf und ab führt das Strässchen über offene Alpweiden bis zum Restaurant Salwideli. Hin und wieder begrenzt ein Zaun sumpfiges Gelände.

Lebensraum für Menschen und Tiere

Über vierzig Hochmoore – diese sind in Regenwasserzonen entstanden – und

rund sechzig Flachmoore – gebildet bei der Verlandung von Seen – überziehen das Entlebuch im Westen von Luzern. Als 1987 in einer Volksabstimmung die Rothenturminitiative angenommen und damit der Moorschutz in der Bundesverfassung verankert wurde, vergrösserte sich die geschützte Fläche in der Region auf einen Schlag auf rund einen Drittel des gesamten Gebiets. Die Bevölkerung, hauptsächlich in der Landwirtschaft und im Tourismus tätig, wurde vor beachtliche Probleme gestellt. Doch schliesslich machte sie ihre einzigartige Naturlandschaft zu ihrem Kapital.

Nach viel Informations- und Aufbauarbeit und mit einem Ja-Stimmenanteil von über neunzig Prozent bewarb sich das Entlebuch um die Anerkennung als Unesco-Biosphärenreservat. Ein Jahr später, 2002, wurde es von der Weltorganisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur in die Liste der rund 400 Biosphärenreservate in über neunzig Ländern aufgenommen. Dabei gibt es von jedem Lebensraumtypus immer nur ein Reservat. Das Entlebuch verkörpert den Landschaftstyp «Moorlandschaften in den Kalkalpen».

Kulinarisches Entlebuch

Biosphärenreservate sind weiträumige Kulturlandschaften von nationaler Bedeutung. Im Gegensatz zu Nationalparks spielt der Mensch darin eine zentrale Rolle: Statt sich aus der zu schützenden Landschaft zurückzuziehen, gestaltet und nutzt er sie – allerdings nicht über ihre Regenerationsfähigkeit hinaus. «Nachhaltigkeit» heisst der Fachbegriff, der besagt, dass der Natur nicht mehr entnommen wird als auch wieder nachwachsen kann. Zwischen den Interessen der wirtschaftenden Menschen und den Bedürfnissen der Umwelt wird ein fairer Kompromiss geschlossen.

So bilden die unter Naturschutz stehenden Moore und das Karstgebiet der Schrattenfluh den Kern des Biosphärenreservats. Diese Kernzone ist von einer ökologisch bewirtschafteten Pflegezone umgeben. In einer dritten Zone, vor allem in den Tälern, soll sich die Wirtschaft weiterentwickeln können. Verantwortliche in Tourismus, Landwirtschaft, Gewerbe oder Gastronomie achten auf Nachhaltigkeit und einheimische Produktion.

Salwideli: Ein beliebter Ausgangspunkt für Wandervögel und Wintersportler.

Biosphärenreservat: Das Entlebuch ist als Kulturlandschaft offiziell anerkannt.

So auch das Berggasthaus Salwideli, das nach einer knappen Stunde Wanderzeit erreicht wird. Das Salwideli bietet als Gastro-Partnerbetrieb der Unesco «Biosphäre Entlebuch Produkte» aus der Region an, die Entlebucher Lieferanten versprechen gute Qualität und einheimische Erzeugnisse mit dem Herkunftslabel «Echt Entlebuch»: Rindfleisch und Wurstwaren, Schaf- und Ziegenkäse, Obst und Gemüse, Goldmelissensirup und Erdbeergrappa. Jeden Samstag gibt es ein grosses Käsebuffet mit über zwanzig Entlebucher Käsesorten.

Das Salwideli ist Ausgangspunkt für Sommer- und Wintersport: Wanderwege führen durchs Moorgebiet Salwiden, Bergwege hinauf zur Schrattenfluh und zur Brienzer-Rothorn-Kette. Im Winter beginnen drei Loipen von vier bis zwölf Kilometern Länge und ein Schneewanderweg direkt vor dem Gasthaus. Die Skipisten des Skigebiets Sörenberg liegen in nächster Nähe, und ein Schneewanderweg führt zurück zur Gondelbahnstation Rossweid.

Zurück am Ausgangspunkt

Nach dem Mittagessen auf der Sonnenterrasse – es gibt Alpbratkäse von der Chüblisbüehlegg mit Schalenkartoffeln – geht die Wanderung weiter; zunächst zurück bis Husegg, dann über den weniger benutzten Wanderweg nach Blattenschwand und Blatten am Fuss des Brienzer Rothorns. Deutlich ist auf rund 2200 Metern das Hotel zu erkennen. Von Blatten, dem höchsten und südlichsten Punkt der Wanderung, fällt das Strässchen sanft ab und führt ebenwegs einem sumpfigen Hochplateau entlang. Nach rund anderthalb Stunden wird eine letzte Kuppe überquert: Die Wanderer befinden sich wieder in der lauten und belebten Umgebung der Rossweid. ■

WEITERE INFORMATIONEN

Rossweid, von Sörenberg aus mit der Gondelbahn zu erreichen, ist Ausgangspunkt für kürzere und längere Wanderungen im Moorgebiet Salwiden auf rund 1350 Metern über Meer. Wandervorschläge und Broschüren gibt es bei Sörenberg Flühli Tourismus, Telefon 041 488 11 85, Fax 041 488 24 85, Mail info@soerenberg.ch, Internet www.soerenberg.ch

Das Berggasthaus Salwideli bietet kulinarische Köstlichkeiten aus dem Entlebuch an. Es ist auch im Winter mit dem Auto erreichbar. Für Übernachtungen stehen acht Zimmer und 84 Betten in Gruppenunterkünften zur Verfügung: Berggasthaus Salwideli, Tel. 041 488 11 27, Mail salwideli@bluewin.ch

Ein Moorlandschaftspfad führt von Kemmeriboden über Sörenberg nach Gfellen und Flühli zurück nach Kemmeriboden. Die einzigartige Landschaft kann so in vier bis fünf Tagen durchwandert werden. Weitere Informationen zu den Routen und den Unterkunftsmöglichkeiten gibt es in der Broschüre «Moorlandschaftspfad». Sie ist erhältlich bei: Unesco Biosphäre Entlebuch, Chlosterbüel 28, 6170 Schüpfheim, Telefon 041 485 88 50, Mail tourismus@biosphaere.ch, Internet www.biosphaere.ch

Im Entlebuch sind weitere besondere Wanderungen, grössere und kleinere, ausgeschildert: etwa der Köhlerweg im Napfgebiet, der Seelensteg bei Heiligkreuz oder die verschiedenen Etappen des Emmenuferwegs. Broschüren und Routenbeschreibungen sind ebenfalls erhältlich beim Biosphärenzentrum (Adresse siehe oben).